

Evangelische Religionslehre Grundschule von Nordrhein-Westfalen folgende Lernbereiche im Projekt bearbeitet: „Jesus lebt und verkündet das Gottesreich“, mit der Maßgabe: „Die Schülerinnen und Schüler finden Antworten auf ihre Fragen nach Maßstäben und Vorbildern für eigenes Handeln.“ In Klasse 3 und 4 sind es die Bereiche „Ruf zum Frieden und zur Gerechtigkeit“, „Erinnern lernen“, „Verantwortung übernehmen“, „Identität entwickeln“, „Gemeinschaft leben“ und „Hoffnung schöpfen“.

Die Schüler:innen lernen die Lebenssituationen jüdischer Menschen in der NS-Zeit kennen und lernen, unter anderem mithilfe des Bilderbuchs zu Otto Weidt, dass es Menschen gab, die mutig für die Verfolgten in der NS-Zeit eintraten und ihnen halfen. Schüler:innen der Klasse 3 und deren Eltern kümmern sich um die praktische Pflege der Kriegsgräber.

Nach den Sommerferien: Vorbereitung der Gedenkstunde zum Friedenssonntag bzw. Volkstrauertag, mit den Klassen mehrerer Jahrgangsstufen.

November: Mitgestaltung der Gedenkstunde zum Friedenssonntag/Volkstrauertag. Durch Wortbeiträge, musikalische und künstlerische Beiträge oder ein Theaterstück. 2017 lautete das Thema beispielsweise: „Jeder ist anders – trotzdem sind wir eine Klassengemeinschaft.“

Herausforderungen und Chancen

Die begleitende Lehrerin Anja Wohlrath fasst ihre Eindrücke folgendermaßen zusammen: „Es ist sehr herausfordernd, dieses Thema mit Grundschulkindern anzugehen, weil es kaum kindgerechtes Material gibt, man selbst

kreativ werden muss und das Thema so aufbereiten muss, dass es nicht Angst, sondern Mut machend ist. Es ist sehr spannend, da die meisten Kinder viele Fragen zum Krieg haben und sie durch ihren Beitrag am Friedenssonntag sehr ernsthaft etwas zum Frieden in der Welt beitragen wollen. Die Auseinandersetzung mit diesem Thema erlebe ich in der Grundschule als sehr bereichernd! Leider fehlt oft die Zeit dazu.“

Eine alters- und zielgruppengerechte Vermittlung des Themas Nationalsozialismus ist möglich. Die Kinder haben bereits Informationen darüber, zumeist aber nur Halbwissen, das sie selbst nicht einordnen können. Die Beschäftigung mit dem Thema in der Grundschule bedeutet, Sachinformationen kindgerecht zu vermitteln, über Gefühle zu sprechen und Perspektiven zu entwickeln, sich selbst für den Frieden zu engagieren.

VERENA EFFGEN

Die Pflegepatenschaft für die Kriegsgräberstätte auf dem Friedhof Jesteburg

Die Kriegsgräberanlage „Ehrenfriedhof Jesteburg“ befindet sich auf dem Friedhof der Samtgemeinde Jesteburg im Landkreis Harburg. Dort ruhen neben der Kirche 130 deutsche Soldaten von Heer, Luftwaffe und Marine sowie Angehörige der Waffen-SS, die 1944 und 1945 – auch nach Kriegsende – in den Jesteburger Lazaretten an Krankheiten oder an ihren Verwundungen verstorben sind.

Mit Beginn des Schuljahres 2019/20 haben 11 Schüler:innen des 7.–9. Jahrgangs der Abteilung „JesteHELP – Helfende Hände“ der Schülerfirma „Jesproductions“ der Oberschule Jesteburg die Pflege der Kriegsgräberstätte übernommen. Für die Wahl des Projekts war die Verbindung von sozialem Engagement und geschichtlichem Interesse ausschlaggebend. Durch Vermittlung des Bildungsreferenten des



Der „Ehrenfriedhof Jesteburg“ wird von Schüler:innen gepflegt

Dauer:	fortlaufend 2 – 4 Std./Woche im Rahmen eines WPK
Zielgruppe:	Jugendliche ab 14 Jahre
Gruppengröße:	bis 20 Personen

Bezirksverbandes Lüneburg/Stade fand im Frühjahr 2019 ein erster Ortstermin auf dem Friedhof statt, an dem auch zwei Vertreter:innen der Gemeinde (Friedhofsverwaltung und Bauhof)

teilnahmen. Bei dem Treffen wurden u.a. Abläufe und Arbeitsinhalte des Pflegeeinsatzes besprochen. Die Ergebnisse der Absprache wurden später in einer Vereinbarung zwischen

**Vereinbarung über die Pflegepatenschaft
für die Kriegsgräberanlage
- Ehrenfriedhof Jesteburg -**

zwischen

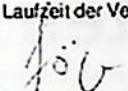
der Oberschule Jesteburg mit gymnasialem Angebot; Moorweg 28,
21266 Jesteburg

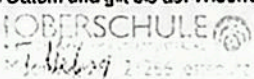
und der

Samtgemeinde Jesteburg; Niedersachsenplatz 5, 21266 Jesteburg

wird folgende Vereinbarung geschlossen:

1. Die Schülerfirma der Oberschule Jesteburg übernimmt die Pflegepatenschaft für den Ehrenfriedhof in Jesteburg.
2. Die Schule wird bei Erhaltungs- und Pflegemaßnahmen ihre Mithilfe anbieten. Das Gräbergesetz und die dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen werden hierbei beachtet. Alle Maßnahmen zur Reparatur und Werterhaltung der Kriegsgräberanlage bleiben weiterhin in Verantwortung der Samtgemeinde.
3. Die Samtgemeinde Jesteburg verpflichtet sich, in Absprache mit der Schule, alle zur Pflege notwendigen Arbeitsgeräte und finanziellen Mittel bereitzustellen.
4. Die konkreten Arbeitsleistungen werden zwischen Schule und den für die Kriegsgräberanlage zuständigen Personen in direkter Absprache vor Ort festgelegt.
5. Neben der praktischen Arbeit übernimmt die Oberschule Jesteburg die pädagogische Vermittlung der historischen Zusammenhänge, die zur Errichtung von Kriegsgräberstätten führten. Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Bezirksverband Lüneburg-Stade unterstützt diese friedenspädagogische Aufgabe durch seinen Bildungsreferenten.
6. Schule und Samtgemeinde gehen davon aus, dass die Interessen der örtlichen Wirtschaft durch diese pädagogisch sinnvollen Arbeitsleistungen nicht berührt werden.
7. Die Schüler erhalten für ihre Arbeitsleistung aus der Pflegepauschale eine Entschädigung. Nach Absprache zwischen Samtgemeinde und Schule zahlt die Samtgemeinde aus der Pflegepauschale eine Anerkennungsgebühr in Höhe von 10,00 € pro Einzelgrab an die Schülerfirma der Oberschule Jesteburg.
8. Die Laufzeit der Vereinbarung beginnt mit dem heutigen Datum und gilt bis auf Widerruf.


Hans-Heinrich Höpör
Bürgermeister
Samtgemeinde Jesteburg


Torben Herberg
Schülerfirma Jostehep
Oberschule Jesteburg
www.oberschule-jesteburg.de

Jesteburg, 18.11.2019

Vereinbarung über die Pflegepatenschaft

der Samtgemeinde und der Oberschule schriftlich festgehalten.

**Organisation des
Pflegeeinsatzes**

Der Unterricht in der Schülerfirma findet einmal pro Woche für vier Schulstunden (ungefähr drei Zeitstunden) statt. Die Arbeiten bestehen hauptsächlich darin, den Bewuchs der Gräber zu beschneiden, die Grabsteine von Moos

und Algen sowie die Fugen der Gehwege zu reinigen. Zudem werden festgestellte Schäden, wie beispielsweise lockere Treppenstufen und Mauersteine, an den Bauhof gemeldet.

**Probleme bei der
Projektdurchführung**

Zu Beginn gab es bei den Schüler:innen Irritationen darüber, dass sie auch Gräber von SS-Angehörigen pflegen sollten.

Durch den Unterricht über das Thema und Recherchen zu einzelnen Personen, die die Schüler:innen in Referaten präsentierten, gelangten sie allerdings zu der Einsicht, dass die Erhaltung der Gräber ein wichtiger Beitrag dazu sein kann, dass sich ideologische Verblendung, Hass und Rassismus, blinder Gehorsam oder naive Begeisterung und diabolische Verführung wie in der NS-Zeit nicht wiederholen. Letztlich haben die Schüler:innen aber auch die Freiheit, die Pflege von Gräbern, die eindeutig SS-Angehörigen zugeordnet werden können, zu verweigern.

Bei der praktischen Arbeit machten die Schüler:innen die Erfahrung, dass sich der Sandstein der Grabkreuze allein mit Bürsten nur schwer vom Algenbewuchs reinigen lässt. Hierbei half der Bauhof schnell aus und behandelte die Grabsteine am Vortag mit Algenmittel vor, sodass sie leichter gereinigt werden konnten. Mit allen weiteren Arbeiten schafft jeder Schüler bzw. jede Schülerin im Durchschnitt ein bis zwei Gräber pro Arbeitstag.

**Geschichtspädagogisches
Begleitprogramm**

An Tagen, an denen witterungsbedingt keine Arbeiten auf dem Friedhof stattfinden können, setzen sich die Schüler:innen unterrichtlich mit der NS-Zeit auseinander und bereiten Referate vor. So wird bei den jungen Menschen ein Bewusstsein für diese Zeit und die Toten, deren Gräber gepflegt werden, geschaffen. Des Weiteren sind Ausflüge zu Bildungs- und Gedenkstätten, wie der Gedenkstätte des Konzentrationslagers Neuengamme und dem Hannoverschen Bahnhof in Hamburg geplant.

TORBEN HERBERG